99-B09-419

Die Militärelite des Dritten Reiches : 27 biographische Skizzen / hrsg. von Ronald Smelser ; Enrico Syring. [Die englischsprachigen Beitr. wurden von Kurt Baudisch ... übers.]. - Ungekürzte Ausg. - Berlin : Ullstein, 1997. - 544 S. : Ill. ; 19 cm. - (Ullstein-Buch ; 33220 : Ullstein-Zeitgeschichte). - ISBN 3-548-33220-X : DM 22.90

[4594]

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Die Herausgeber dieser zuerst 1995 im selben Verlag als gebundene Ausgabe erschienenen Sammlung von 27 alphabetisch geordneten Biographien von Inhabern höchster Militärränge im Dritten Reich aus der Feder von Zeit- und Militärhistorikern aus Deutschland und den anglo-amerikanischen Ländern sehen den Band als Fortsetzung der beiden Bände ***Die braune Elite*** an, ohne ihn als deren dritten Band zu deklarieren, resultierend "aus dem hochkomplizierten und nicht auf einen einfachen Nenner zu bringenden Verhältnis zwischen den deutschen Militärs und dem Regime, dessen bewaffnete Macht sie von 1933 bis 1945 verkörperten" (S. 9), handelt es sich doch bei ihnen überwiegend nicht um ""bekennende" Nationalsozialisten und Hitler-Anhänger" (S. 10). Die Auswahl aus der Vielzahl der militärischen Führer wurde nicht zuletzt dadurch bestimmt, daß es galt, geeignete Autoren zu gewinnen (sie werden mit kurzen biographischen Angaben und der Nennung einschlägiger Publikationen auf S. 528 - 537 vorgestellt). Andererseits wurden "aus pragmatischen Gründen" die unmittelbar mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 in Zusammenhang stehenden Militärs nicht berücksichtigt.

Die Biographien vermeiden erfreulicherweise die - gerade auch in englischsprachigen Sammelbänden begegnende - Stilisierung der Militärs zu Kriegshelden, indem sie die in der Nachkriegszeit vielfach um die Spitzenmilitärs verbreiteten Mythen demontieren, etwa durch die Berücksichtigung neuerer Forschungen, die die Abhängigkeit vieler militärischer (Fehl-)Entscheidungen Hitlers vom Rat seiner Generäle aufgedeckt haben. Dagegen wäre der sich erst allmählich durchsetzenden neuen Sicht auf die Verwicklung der Wehrmacht und ihrer Führung in das Massenmorden im Osten noch stärker Rechnung zu tragen.

Die einzelnen Beiträge beschränken sich demnach nicht auf das rein Biographische, sondern versuchen, Antworten auf die in der Einleitung (S. 9 - 27) aufgeworfenen Fragestellungen zu geben. Sie schließen mit Angaben zu den benutzten Quellen sowie mit einem Überblick über die Forschungsliteratur, der meist mit dem Satz eingeleitet wird: "Es gibt keine umfassende wissenschaftliche Biographie über ...". Ein Register (leider allein) der Personen erschließt auch den Inhalt der Biographien, denen sämtlich ein kleines Porträtphoto beigegeben ist.

Klaus Schreiber